



VFP / APSI UPDATE
Frühlingsausgabe 2018



Wissen schaf(f)t Zukunft

CAS Clinical Research Coordinator

Klinische Studien vorbereiten, koordinieren und durchführen –
das lernen Sie in diesem CAS-Studiengang.

- Studienbeginn: 4. September 2018
- Anmeldeschluss: 15. August 2018

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter dem Webcode C-PFL-4.

Telefon: +41 31 848 45 45
weiterbildung.gesundheit@bfh.ch

gesundheit.bfh.ch/weiterbildung



Berner
Fachhochschule

► Weiterbildung

Liebe Leserin, lieber Leser

Was leistet ein VFP in einem Jahr für die pflegewissenschaftliche Weiterentwicklung in der Schweiz? Diese Frage versuche ich nach meinem ersten Amtsjahr als Vorstandsmitglied zu beantworten. Um es vorwegzunehmen – dies ist keineswegs in einem Editorial oder in dieser Frühlingsausgabe 2018 des «VFP/APSI Update» abschliessend möglich. Lassen Sie sich jedoch versichert sein – es ist viel, viel mehr als man denkt! Es ist sehr beeindruckend, wie viele aktive Mitglieder sich engagiert in den zahlreichen Projekten des VFP beteiligen und mit dem Vorstand des VFP, in den AFGs und Netzwerken der Pflege zusammenarbeiten. Es ist ein Jahr der Weiterführung eines grossen Engagements für die Pflege und die pflegebedürftigen Menschen in unserem Land. Pflegepioniere haben damit vor vielen Jahren mit ersten Erfolgen begonnen. Einige sind inzwischen bereits in Pension und die nächste Generation darf in die grossen Fusstapfen treten und weitermachen. Einen solchen Erfolg konnte letztes Jahr – im 20. Jubiläumsjahr des VFP – gefeiert werden.



Dave Zanon,
Vorstandsmitglied VFP

Lesen Sie darüber und über viele andere Aktivitäten, wie die SRAN Phase III in diesem Jahresbericht 2017 und freuen Sie sich darüber – freuen Sie sich auch mit uns, dass es 2018 weitergeht. Gerne seien Sie auch auf das neue Vereinslogo aufmerksam gemacht, das in drei Sprachen neu auch die Umschlagseite des VFP/APSI Update ziert. Viel Spass beim Lesen!

Generalversammlungen im 2017

Am 27. April 2017 fand die ordentliche VFP-Generalversammlung im Beisein von 60 stimmberechtigten Mitgliedern am Inselspital, Universitätsspital Bern statt. In einem ersten Antrag schlug der Vorstand vor, die Mitgliederbeiträge für Spitalgruppen oder andere Muttergesellschaften anhand der Anzahl Standorte zu berechnen. Grund dafür sind vermehrte Anfragen von Spitalgruppen mit verschiedenen Standorten, welche als Gruppe Kollektivmitglied werden möchten. Ausserdem besteht beim Zusammenschluss verschiedener Kollektivmitglieder zu einer Spitalgruppe Unklarheit, ob der Mitgliederbeitrag nach der Fusion nur noch einmal bezahlt werden muss. Der Antrag des Vorstands auf Änderung des Mitgliederbeitrags für Kollektivmitglieder wurde angenommen. Die Beiträge für Einzelmitglieder bleiben unverändert. Ein zweiter Antrag betraf die Gründung einer Akademischen Fachgesellschaft Frauengesundheit. Die Gruppe unter der Leitung von Madeleine Bernet und Lotti Lauk befasst sich mit der Betreuung und Pflege von Frauen und deren Angehörigen in unterschiedlichen Lebens- und Krankheitsphasen und Übergängen, die sowohl physiologisch als auch pathophysiologisch begründet sein können. Die Gründungsmitglieder stellten Inhalte und Ziele der zukünftigen AFG vor und der Gründungsantrag wurde von der Generalversammlung begeistert und einstimmig angenommen. Auf Vorschlag des Vorstands wählte die GV Dr. Agnes Glaus, Dr. Hildegard Holenstein, Sr. Liliane Juchli, Dr. Rosette Poletti und Elisabeth Rüedi als Ehrenmitglieder. Luzia Herrmann wurde unter Applaus nach sechs Jahren aus dem

Vorstand verabschiedet. Sie hatte drei Jahre lang die Rolle der Vizepräsidentin inne und hat sich zuletzt als Organisatorin der VFP-Jubiläumsfeier stark engagiert. Ebenso verliess Joëlle Tischhauser den Vorstand. Sie war während zwei Jahren ein wichtiges Bindeglied zur Romandie und wurde für ihre Arbeit sehr geschätzt. Prof. Dr. Maria Müller Staub wurde nach sieben Jahren als Präsidentin in grosser Dankbarkeit verabschiedet und von der Generalversammlung zu diesem Anlass ebenfalls als Ehrenmitglied gewürdigt. Für die Neubesetzung des Präsidiums konnte der Vorstand keine Kandidatur gewinnen. Das Amt musste daher vorstandsintern verteilt werden. Dr. Stefan Kunz stellte sich für ein sechsmonatiges Präsidium ad interim zur Verfügung. Die Generalversammlung wählte ihn ins Amt und bedankte sich herzlich für seine Bereitschaft. Zum Vizepräsidenten wurde Fritz Frauenfelder gewählt. Als neue Vorstandsmitglieder wurden zudem Esther Bättig und David Zanon aufgenommen. Wir danken dem Inselspital herzlich für die Gastfreundschaft anlässlich der GV!

Infolge des auf sechs Monate limitierten Präsidiums ad interim von Dr. Stefan Kunz berief der Vorstand eine ausserordentliche Generalversammlung auf den 19. Oktober 2017 im Hotel Kreuz in Bern ein. Erneut konnte kein/e Kandidat/in fürs Präsidium gefunden werden. Fritz Frauenfelder und Dr. Stefan Kunz erklärten sich daher bereit, für eine wiederum sechsmonatige Amtszeit als Co-Präsidenten ad interim zu kandidieren und wurden von der Generalversammlung unter Applaus gewählt. Des Weiteren wurde an der GV das neue Vereinslogo präsentiert.

Es enthält nebst der deutschen Abkürzung «VFP» nun auch die Abkürzung «APSI», welche sowohl dem französischen «Association suisse Pour les Sciences Infirmières» als auch dem italienischen «Associazione svizzera Per le Scienze Infermieristiche» entspricht. Das Corporate Design wurde bewusst bei Blau gehalten. Erstmals wurde diese GV als Pilotversuch auf Englisch abgehalten, um die Kommunikation zu erleichtern: Es nehmen erfreulicherweise vermehrt Vereinsmitglieder aus der französisch- und italienischsprachigen Schweiz an den Anlässen des VFP teil. Direkt im Anschluss an die Generalversammlung hatten die Teilnehmenden mittels eines kurzen Fragebogens Gelegenheit, ihre Meinung zu diesem Versuch abzugeben. Von den 30 Teilnehmenden waren 26 mit der englischen Vortragssprache und 27 mit den englischen PowerPoint-Folien zufrieden. 27 Personen plädierten dafür, auch zukünftige Generalversammlungen auf Englisch durchzuführen, bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung. Unter den Kommentaren fanden sich einerseits Gratulationen zu diesem «überfälligen Entscheid» sowie Ausdrücke des Dankes. Andererseits baten Teilnehmende darum, komplizierte Sachverhalte weiterhin in den Landessprachen zu präsentieren. Des Weiteren wurde die Möglichkeit gewünscht, eigene Sprachmeldungen in der jeweiligen Landessprache formulieren zu können – diese Option wurde bereits an der letzten Generalversammlung geboten. Der Vorstand wird sich nun genauer mit der Sprachenfrage auseinandersetzen.

Akademische Fachgesellschaften

Wie bereits zur Generalversammlung im Mai 2017 berichtet, wurde eine neue akademische Fachgesellschaft zum Thema Frauengesundheit gegründet. Der Vorstand

war im Vorfeld in engem Kontakt zu den Initiantinnen, um den Antrag so zu optimieren, dass auch der Gesamtvorstand die Gründung voll unterstützen konnte. Die Vorbereitungen der Gruppe waren sehr umfangreich und strukturiert, weshalb nur noch ein Feinschliff fehlte. Der Antrag wurde denn auch an der Generalversammlung einstimmig und ohne jegliche kritische Frage angenommen. Wir wünschen der jungen AFG einen weiterhin so reibungslosen Start!

Die Akademische Fachgesellschaft Agogik in der Pflege hat im Jahresbericht 2016 mitgeteilt, dass sich die Gruppe auflöst. Der Vorstand hat beschlossen, die AFG formell noch bestehen zu lassen im Bestreben, sie in anderer Form wiederzubeleben. Dies ist uns durch grosses Engagement in der Romandie gelungen. So wurden bereits zwei neue Präsidentinnen gefunden, Dr. Gora Da Rocha und Carole Délétroz, und die neu gebildete Gruppe reichte im November beim Vorstand ein Dokument mit ihrem inhaltlichen und organisatorischen Vorhaben ein. Wir wünschen der AFG eine spannende und erfolgreiche Zeit in der neuen Zusammensetzung!

Arbeitsgruppe Zusammenarbeit

An der GV 2015 wurde einem Antrag der AFG-Präsident/innen zugestimmt, der die Zusammenarbeit innerhalb des VFP überprüfen und klären soll. Der Arbeitsgruppe gehörten zuletzt drei Vertreter/innen aus den Reihen der AFG-Präsident/innen (Madeleine Bernet, Dr. Anna-Barbara Schlüer und Peter Wolfensberger), VFP-Co-Präsident a.i. Dr. Stefan Kunz sowie Geschäftsleiterin Dr. Dalit Jäckel an. Die 2016 überarbeiteten Zielsetzungen des VFP wurden damals an der Generalversammlung angenommen. Im 2017 wurde nun das Reglement Akademische

Fachgesellschaften intensiv begutachtet, nötige Änderungen mit den AFG-Präsident/innen und im VFP-Vorstand besprochen sowie neue Formulierungen ausgearbeitet. Diese Version des Reglements wird an der Generalversammlung 2018 vorgelegt. Des Weiteren befasste sich die Arbeitsgruppe mit einer allfälligen Änderung in der Regelung der Amtsperioden der AFG-Präsidi. In Absprache mit den beiden obengenannten Gremien wurde aber beschlossen, die bisherige Regelung von zwei Jahren Amtszeit mit zeitlich nicht definiertem Beginn beizubehalten. Die Gruppe hat ihre Tätigkeit somit per Ende 2017 beendet, indem sie das überarbeitete AFG-Reglement an den Vorstand zurückgegeben hat – dieser entscheidet nun über mögliche weitere Schritte.

Aktualisierung der Swiss Research Agenda for Nursing SRAN 2018–2028

Im Jahr 2017 wurde ein Grossteil der Arbeit zur Aktualisierung der Swiss Research Agenda for Nursing SRAN (Phase III) geleistet. Ende 2016 war eine Umfrage bei Pflegewissenschaftler/innen der akademischen Fachgesellschaften des VFP (AFGs), Pflegeforschungszentren mit staatlichem Forschungsauftrag in der Schweiz (Fach-/Hochschulen und Spitäler) sowie Organisationen (Vereinen, Verbänden) mit Bezug zur Pflegeforschung durchgeführt worden. Im Frühling 2017 wurde die Umfrage ausgewertet – insgesamt waren 89 Fragebogen in Deutsch, Französisch und Italienisch eingegangen. Im strukturierten ersten Teil wurde die Relevanz der bisherigen SRAN-Inhalte für die nächsten zehn Jahre beurteilt. Dieser Teil wurde mit quantitativen statistischen Methoden ausgewertet. Im zweiten halbstrukturierten Teil der Umfrage wurde nach neuen Themen für die nächste SRAN gefragt. Dieser Teil wurde

mit qualitativen inhaltsanalytischen und deskriptiven quantitativen Methoden ausgewertet.

Die drei bisherigen Forschungsschwerpunkte «Wirkung pflegerischer Massnahmen», «Entwicklung pflegerischer Dienstleistungen» und «Einfluss der Arbeitsumgebung auf die Pflege» wurden in Bezug auf ihre Relevanz am höchsten bewertet. Folgende drei der bestehenden sieben allgemeinen Aspekte der SRAN wurden in der Relevanz am höchsten eingeschätzt: «Zusammenarbeit mit Patienten/Angehörigen», «Patientensicherheit» und «Interdisziplinarität». Zusätzlich wurden die Teilnehmenden gebeten, zwei neue Themen (eHealth und Pflegefachsprachen), welche an der VFP-Fachtagung 2014 vorgeschlagen wurden, zu bewerten – diese wurden in ihrer Relevanz bestätigt.

Die Teilnehmenden wurden gefragt, welche neuen Themen ihrer Meinung nach in den nächsten zehn Jahren klinischer Pflegeforschung relevant seien und konnten diese notieren. Die Nennungen wurden zu Themen und Unterthemen gruppiert, mit Bedeutung für die Weiterentwicklung der SRAN. Im Weiteren wurden sie der bisherigen Agendastruktur, also Schwerpunktthemen und allgemeinen Aspekten, zugeordnet. In Tabelle 1 sind die Themen mit wenigen Subthemen beschrieben.

Auf der Grundlage der Umfrageergebnisse wurde die Überarbeitung der SRAN in drei thematischen Arbeitsgruppen mit verschiedenen Fachexpert/innen (siehe Tabelle 2) fortgeführt. Die Arbeitsgruppen bearbeiteten die Themen «New Models of Care», «Arbeitsumgebung» sowie «Nursing sensitive Outcomes». Die Sitzungsstruktur war für alle

Tabelle 1: Neue für die SRAN relevante Themen aus Sicht der befragten Stakeholder.

	Häufigkeit Nennung	Thema	Unterthemen
Schwerpunktthemen	74	New models of care	ANP research
			Self-management
			Transition/Integrated models
	51	Work environment	Skill- and Grade-Mix
			Leadership and Policy research
			Limited resources
			Patient safety
	29	Nursing sensitive outcomes	Nursing diagnostics/actions of nurses
			Nursing sensitive indicators
			Nursing interventions and outcomes
	5	Individualized nursing	Big data
			Clinical decision making
			Genetics
Allgemeine Aspekte	18	Interprofessional approaches	
	2	Prevention and health promotion	
	10	eHealth and technologies	
	7	Patient/family involvement	
	11	Methodological approaches	Translational-/ implementation research approaches
			Methods complex interventions
Evaluation research			

Gruppen gleich und zwischen den Sitzungen wurde an verschiedenen Inhalten gearbeitet:

1. Sitzung: Einführung und Präsentation der Umfrageresultate. Diskussion der Themenbereiche in Hinblick auf Relevanz und Inhalt. Definition der zu erarbeitenden Themen in der jeweiligen Arbeitsgruppe. Bis zur nächsten Sitzung wurden durch die Teilnehmenden literaturbasierte Texte / For-

mulierungen zu den definierten Themen erarbeitet.

2. Sitzung: Präsentation und Diskussion dieser ersten Beschreibungen und der Gesamtstruktur. Bis zur nächsten Sitzung wurden diese überarbeitet und zusätzliche Recherchen getätigt.
3. Sitzung: Präsentation der überarbeiteten Ergebnisse sowie Diskussion und Konsensus.

Tabelle 2: Zusammensetzung der Expertengruppen.

AG 1: New Models of Care	AG 2: Arbeitsumgebung	AG 3: Nursing sensitive Outcomes
Prof. Dr. Manuela Eicher	Prof. Dr. Iren Bischofberger	Dr. Alexandra Bernhart-Just (Leitung)
Dr. Katharina Fierz	Fritz Frauenfelder (Co-Leitung)	Dr. Monica Bianchi
Prof. Dr. Lorenz Imhof	Dr. Dalit Jäckel (Protokoll)	Katja Bohner
Dr. Dalit Jäckel (Protokoll)	Dr. Maria Schubert	Dr. Dalit Jäckel (Protokoll)
Agnes Kocher	Dr. René Schwendimann	Prof. Dr. Dunja Nicca (Co-Leitung)
Prof. Dr. Romy Mahrer	Prof. Dr. Michael Simon	Dr. Maya Zumstein-Shaha
Prof. Dr. Dunja Nicca (Leitung)	Dave Zanon	
Prof. Dr. Annie Oulevey (Co-Leitung)	Nicole Zigan (Leitung)	
Dr. Karin Zimmermann		

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen sind

- a) die Entwicklung einer Idee zur Strukturierung,
- b) eine vorläufige Kurzbeschreibung der Schwerpunkthemen und allgemeiner Themen,
- c) eine vorläufige und noch nicht ausformulierte literaturbasierte Begründung der Schwerpunkthemen.

Am 19. Oktober 2017 fand die SRAN-Konferenz zur breiten Diskussion und Abstützung der SRAN-Überarbeitung statt. Rund 60 Pflegewissenschaftler/innen aus allen Sprachregionen der Schweiz nahmen an der Veranstaltung im Hotel Kreuz in Bern teil. Nach einer allgemeinen Einführung in den bisherigen Überarbeitungsprozess und die daraus resultierenden Ergebnisse wurde in drei Workshops weitergearbeitet. Die drei Workshops orientieren sich an den Schwer-

punkthemen der Expertengruppen. Mit partizipativen Methoden wurden deren Inhalt (Thema, Lücken), Strukturierung (Level, Aufteilung) und Relevanz mit den Teilnehmenden diskutiert. Die Resultate wurden in Form von Workshop-Protokollen (Flip-Chart-Format) in die SRAN-Überarbeitung aufgenommen. Zu Redaktionsschluss des Jahresberichts war eine schriftliche Ausformulierung durch einige Expert/innen aus den Arbeitsgruppen im Gange. Zur allgemeinen Konsensfindung ist eine Online-Vernehmlassung geplant. Dies entspricht dem partizipativen Ansatz der SRAN-Überarbeitung und ermöglicht zudem eine breitere Abstützung und Bekanntmachung. An dieser Stelle möchten wir nochmals folgenden Sponsoren danken, welche die Durchführung dieses Projekts ermöglicht haben: Bundesamt für Gesundheit BAG, Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK –

ASI, Berner Fachhochschule, FHS St. Gallen, Fachhochschule Westschweiz, Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel, Institut universitaire de formation et de recherche en soins – IUFERS, Kalaidos Fachhochschule, Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana – SUPSI und ZHAW Departement Gesundheit.

20-jähriges VFP-Jubiläum

Am 27. April 2017 fand eine würdevolle Jubiläumsveranstaltung zum 20jährigen Bestehen des VFP statt. Fast 100 Gäste fanden sich im Restaurant Stella des Inselspitals, Universitätsspital Bern ein. Apéro, Dinner und ein abwechslungsreiches Programm sorgten für sehr gute Stimmung. Die eigens verfasste Jubiläumspublikation wurde vorgestellt und jedem Gast überreicht. Die an der GV gewählten Ehrenmitglieder Dr. Agnes Glaus, Dr. Hildegard Holenstein, Sr. Liliane Juchli, Prof. Dr. Maria Müller Staub, Dr. Rosette Poletti und Elisabeth Rüedi wurden für ihre Errungenschaften gewürdigt. Darauf folgte eine Keynote von Dr. Yvonne Gilli zum Thema «Über steinige Wege zum Erfolg». Zum Schluss diskutierten drei ehemalige VFP-Präsidentinnen (Prof. Dr. Maria Müller Staub, Prof. em. Dr. med. Catherine Nissen und Marianne Zierath) über die Vergangenheit und die Zukunft des Vereins. Wir danken dem engagierten Organisationskomitee unter Luzia Herrmann für die grosse Arbeit! Fotos des Anlasses finden Sie auf der VFP-Homepage.

Website

Im Jahr 2017 wurde die schon länger begonnene Planung einer neuen Website konkretisiert und ein dementsprechender Auftrag erteilt. Geschäftsstelle und Vorstand prüften zahlreiche Offerten und führten Gespräche mit Webdesignern, bis ein Auftrag an die

Firma «hausformat» erteilt wurde. Mit der Onlineschaltung ist im Laufe des Jahres 2018 zu rechnen. Für die Finanzierung wurden Sponsoren gesucht sowie Gespräche mit den AFGs geführt. Wir danken allen AFGs herzlich für ihre Grosszügigkeit in der finanziellen Beteiligung an der neuen Website – ohne sie wäre das Projekt nicht realisierbar gewesen.

Zudem führt der VFP seit Februar 2017 ein Facebook-Profil. Dieses ist von über 200 Personen abonniert und berichtet regelmässig über unsere Aktivitäten. Falls Sie auf Facebook sind und uns noch nicht abonniert haben, suchen Sie nach «Schweizerischer Verein Für Pflegewissenschaft».

Strategische Planung 2017–2022

Im Januar 2017 hielt der Vorstand eine Halbtagesessitzung zur Verabschiedung der Strategischen Planung 2017–2022 ab. Die Strategie orientiert sich an den groben Zielsetzungen des Vereins und ist pro Ziel in zahlreiche Unterpunkte gegliedert, welche diese auf der Handlungsebene konkretisieren, Massnahmen und Verantwortlichkeiten definieren und zeitliche Rahmen festlegen. Die sieben Teile der strategischen Planung lauten wie folgt:

- Unterstützung und Förderung einer wirksamen und kompetenten Pflegepraxis von hoher Qualität sowie Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis
- Förderung der nationalen und internationalen Vernetzung von pflegewissenschaftlich aktiven Fachpersonen
- Akademische Fachgesellschaften, welche sich in Bezug auf spezifische Patientengruppen und/oder pflegerische Schwerpunktthemen engagieren
- Unterstützung der Anliegen der wissenschaftlichen Pflege und Engage-

ment an der Weiterentwicklung der Schweizer Pflegeforschung im Rahmen einer nationalen Agenda (SRAN)

- Partner für nationale Organisationen und politische Institutionen der Schweiz; Vertreten einer forschungsgestützten Pflegepraxis durch aktive Mitarbeit in nationalen Gesundheitsprogrammen
- Beschaffung finanzieller Mittel zur Erreichung der Ziele
- Erhalt und Weiterentwicklung des VFP

Im Februar 2017 wurde die neue Strategie der AFG-Präsident/innen-Konferenz vorgelegt und deren Feedback eingeholt. Das Dokument dient nun zur Strukturierung der Jahresplanung des Vorstands.

Patronatskomitee

In seiner Gründungszeit und während der Phase der Vereinsetablierung hatte der VFP ein Patronatskomitee, welches seit dem Jahr 2000 nicht mehr aktiv war. Damals wurde das erste Hauptziel des VFP mit der Gründung des ersten Instituts für Pflegewissenschaft an der Universität Basel erreicht. An der Generalversammlung 2016 sprachen sich die VFP-Mitglieder dafür aus, das Patronatskomitee neu zu formieren. Grund dafür war die Wichtigkeit eines erhöhten Engagements im Bereich politischer Aktivitäten. Wie an der Generalversammlung im April 2017 verkündet, konnte der VFP-Vorstand namhafte Persönlichkeiten für das neue Patronatskomitee gewinnen. Diese haben sich beiterklärt, sich für die Erreichung der Vereinszwecke mit ihrem Namen in der Öffentlichkeit einzusetzen. Wir sind stolz darauf, folgende Personen dazuzählen zu können:

Christine Egerszegi, Alt-Ständerätin
Rudolf Joder, Alt-Nationalrat
Dr. rer. pol. Heinz Locher,
Berater im Gesundheitswesen
Dr. med. Carlos Quinto,
Mitglied des FMH-Zentralvorstands
Paul Rechsteiner, Ständerat
Prof. em. Dr. Daniel Scheidegger,
Präsident SAMW
Barbara Schmid-Federer, Nationalrätin

Nationale und internationale Zusammenarbeit

Netzwerk Pflege Schweiz

Das im 2016 gegründete «Netzwerk Pflege Schweiz» unter Mitwirkung des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK – ASI, der Swiss Nurse Leaders, der IG SwissANP und des VFP arbeitete auch im 2017 wieder sehr aktiv an diversen wichtigen Themen.

Im Rahmen der engen Zusammenarbeit mit dem SBK setzt sich der VFP sehr für die Volksinitiative für eine starke Pflege ein. Als Teil des Unterstützungskomitees ist dieses Engagement des VFP gegen aussen sichtbar. Der VFP hat zahlreiche Unterschriftenbögen verteilt und war auch bei der Unterschrifteneinreichung am 7. November auf dem Bundesplatz vor Ort. Der VFP gratuliert dem SBK von Herzen zu seiner grossartigen Errungenschaft und ist stolz darauf, diese bahnbrechende Initiative zu unterstützen.

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Pflege Schweiz nahm der VFP im Mai 2017 in einem Brief an die Insel Gruppe Stellung zu ihrer geplanten Restrukturierung und dem damit verbundenen Ausschluss der Pflege aus der Konzernleitung. Das Netzwerk Pflege

Schweiz drückte darin seine Besorgnis über diese Entwicklung aus und wies auf die zu erwartenden weitreichenden Konsequenzen hin. Im Oktober veröffentlichte die Insel Gruppe dann eine Medienmitteilung, in der sie die direkte und eigenständige Vertretung der Pflege/MTT in der Konzernleitung zusicherte. Die Pflege ist somit bei der Planung und bei den Entscheidungsprozessen zur strategischen Entwicklung der Insel Gruppe unmittelbar eingebunden. Dieser Sinneswandel ist sicher unter anderem dem Engagement des Netzwerks Pflege Schweiz zuzuschreiben.

Der intensivste Punkt der Zusammenarbeit im Netzwerk Pflege Schweiz betraf im 2017 aber Entwicklungen im Bereich FaGe-Bildung: Im Januar wurde ein gemeinsamer Brief der Organisationen an Pflegedirektionen und Pflegeverantwortliche gesendet, in dem wir dringliche Empfehlungen betreffend die Revision der Bildungsverordnung FaGe abgaben und unsere Besorgnis im Hinblick auf die Patientensicherheit ausdrückten. Die Argumente der Pflegeverbände waren in den Vernehmlassungen nicht berücksichtigt worden, was das Netzwerk Pflege Schweiz nicht nachvollziehen konnte. Im Frühling erfuhren die Pflegeverbände dann über ein Projekt zur Weiterentwicklung FaGe Akutpflege des Luzerner Kantonsspitals LUKS, der Inselgruppe Bern sowie des Kantonsspitals Baden AG. Per Brief teilte das Netzwerk Pflege Schweiz auch hier seine Sorgen darüber mit, dass die gesundheitspolitischen Auswirkungen, welche dieses Projekt auslösen könnte, nicht gebührend berücksichtigt wurden. Das Netzwerk Pflege Schweiz befürchtet, dass die formulierten Projektbestrebungen weit grössere Auswirkungen haben werden als «nur» eine neue Weiterbildung und lud daher die Projekt-

eigener zu einem Gespräch ein, um in einer breiten und offenen Diskussion die Thematik zu besprechen. Dieses Gespräch fand am 5. September 2017 statt, doch durch den Austausch wurden die Bedenken nicht kleiner, sondern noch grösser. Daher wurde auch der Vorschlag der Projekteigener, in einer Begleitgruppe mitzuwirken, abgelehnt. Zusammenfassend hat das Netzwerk Pflege Schweiz folgende Punkte betont:

- Das Netzwerk Pflege Schweiz ist der Überzeugung, dass FaGe selbstverständlich Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten benötigen, wie alle anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen auch. Weiterbildungen dienen jedoch in erster Linie zur Vertiefung eines Berufsprofils und sind nicht dafür da, sich einem bestehenden Berufsprofil (in diesem Fall der diplomierten Pflegefachperson) anzugleichen.
- Die skizzierten 500 Stunden stimmen unserer Ansicht nach nicht mit den danach auszuübenden Kompetenzen überein, was die Fachwelt in noch grössere Verwirrung stürzen würde, als sie es diesbezüglich heute schon ist.
- Durch das Angebot FaGe Akutpflege würden im gesamten Grademix eines Pflgeteams die diplomierten Pflegefachpersonen unnötig geschwächt und in ihren bestehenden Kompetenzen nicht gewürdigt und eingesetzt.
- Ungeklärt bleibt die Auseinandersetzung mit den zunehmend komplexer werdenden Situationen in Medizin und Pflege im Akutspital und damit verbunden die Frage, welche Berufsgruppe welche pflegerischen Leistungen erbringt. Hier benötigt die pflegerische Praxis eine dringende Schärfung in den bereits bestehenden Berufs-

profilen FaGe, Pflegefachperson und APN.

- Aus Gründen der Patientensicherheit ist es zentral, dass im Akutspital mit der schnell wechselnden Symptomatik der Patientinnen und Patienten und dem erforderlichen Antizipieren deren Weiterentwicklung, Pflegefachpersonen klinisch und nicht nur organisatorisch die Hauptrolle spielen.
- Wir wissen aus schweizerischen und internationalen Studien Bescheid, welche Zusammenhänge zwischen dem Grademix und der Patientensicherheit bestehen und sollten unser Wissen gemeinsam dafür einsetzen.

Das Netzwerk Pflege Schweiz wird dieses Thema auch weiterhin als Priorität behandeln.

Gesundheitsberufegesetz GesBG und Taskforce APN

Die Taskforce APN wurde gegründet, damit Pflegeorganisationen und -institutionen gemeinsam Argumente für den Einbezug der Pflegeexpertin APN ins Gesundheitsberufegesetz GesBG suchen und Lobbyarbeit leisten. Da dies nicht klappte, überlegte sich die Gruppe, ob und wie dieses gute Netzwerk weiter genutzt werden könnte. Es wurde entschieden, die Reglementierung der APN in einem Projekt zu bearbeiten. Projektantrag und -plan wurden beschrieben und am 19. September stellte die Projektgruppe diese Unterlagen und Ideen der Steuergruppe vor. Diese besteht aus den Leitungen oder Präsidien der Mitglieder der Gruppe, welche den Projektplan und somit die Weiterarbeit der Gruppe mit dem erarbeiteten Projekt befürworteten.

Anfangs Jahr kam vom BAG noch die Anfrage an den VFP, bei der Erarbeitung der Bachelor-

und Masterkompetenzen für das neue GesBG mitzuarbeiten. Wichtig war, dass dabei zwei Personen aus der Praxis beteiligt sein sollten. Durch die Mitarbeit der AFGs konnte sich der VFP an allen Sitzungen einbringen und arbeitete auch bei der schriftlichen Vernehmlassung mit.

Eine weitere Anfrage an den VFP kam vom Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel. Dieses benötigte eine Pflegewissenschaftlerin mit Praxisbezug für ihre INTERCARE-Studie. Die Studie soll ein pflegegeleitetes Versorgungsmodell zur Betreuung und Pflege von multimorbiden Bewohnerinnen und Bewohnern von Alters- und Pflegeheimen in komplexen Situation entwickeln und überprüfen. Dazu fanden diverse gut organisierte Sitzungen mit Diskussionen und eine Umfrage statt. In sämtlichen obenstehenden Projekten vertrat Ursula Wiesli den VFP-Vorstand.

Nationale Demenzstrategie 2014–2019

Nach wie vor engagieren sich verschiedene Akademische Fachgesellschaften des VFP in der nationalen Demenzstrategie. Die AFG Psychiatrische Pflege arbeitet weiterhin in Teilprojekt 6.1. «Weiterentwicklung von Empfehlungen in den Bereichen Früherkennung, Diagnostik und Behandlung für die Grundversorgung» mit und hat zu verschiedenen Texten Stellung genommen. Im Mai 2017 war die AFG in einem Workshop zum Thema Koordinierte Versorgung für psychisch erkrankte Personen an der Schnittstelle «Akutomatic – Psychiatrie resp. psychiatrische Klinik» des BAG vertreten.

Seit dem Jahr 2017 ist die AFG Gerontologische Pflege in das Teilprojekt 6.2. der Demenzstrategie involviert, welches sich der Förderung des interdisziplinären Assessments widmet. Es soll ein praxisbezogenes Manual erstellt werden, welches für alle

Institutionen und Organisationen anwendbar ist. Dieses soll zusätzliche Assessments sowie Minimalanforderungen definieren, wobei die bestehenden Basisinstrumente die Grundlagen der Einschätzung bilden. Zudem nahmen Vertreterinnen beider AFGs im Namen des VFP an der Fachtagung Nationale Demenzstrategie im Juni 2017 in Bern teil. Ausführlichere Informationen finden sich in den Jahresberichten der AFGs.

Swiss Care Excellence Certificate

Der VFP engagierte sich aktiv in einem begleitenden Sounding Board bei der Entwicklung des «Swiss Care Excellence Certificate» (SCEC) für eine gute Pflegequalität. Das Qualitätslabel wurde von der Concret AG entwickelt, die durch die Akkreditierungsstelle des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO (SAS) anerkannt wurde und damit berechtigt ist, wirksame Qualitätsmanagementsysteme in der Pflege zu zertifizieren. Im Rahmen des Projektes «Swiss Care Excellence» hat die Zertifizierungsstelle Concret AG ihr Zertifizierungsverfahren, die Qualitätsnormen, -kriterien und -indikatoren auf dem neusten Stand der Pflegewissenschaft basierend weiterentwickelt. Das Entwicklungsprojekt wurde von der Berner Fachhochschule und der ZHAW begleitet. Im Sounding Board (zur Entwicklung des SCEC) trafen sich mehrmals namhafte Vertretungen der Branchenverbände, der Stiftung für Patientensicherheit, der Krankversicherer, des BAG, der Stiftung für Patientenschutz, der Universitätsspitaler und des Instituts für Pflegewissenschaft. Der VFP-Vorstand war in diesem Gremium zuerst durch Dr. Alexandra Bernhart-Just und später durch David Zanon vertreten. Bei der Vorbereitung der Stellungnahmen durch den VFP beteiligte sich der Vorstand des VFP. Das SCEC enthält nun neu eine

Differenzierung und Methodik, die auf settingspezifische Anforderungen ausgerichtet ist und das Zusammenwirken der Struktur-, Prozess-, und Outcome-Dimensionen beinhaltet. Das Verfahren kann Qualitätsmanagementsysteme in Pflegeheimen, in der Spitex und im Spital von den pflegespezifischen Minimalanforderungen bis zur Excellencestufe in einem Kontinuum darstellen und zertifizieren. Am 29. Dezember 2017 fand die Schlussveranstaltung des Sounding Boards in Bern statt. Die Markteinführung des «Swiss Care Excellence Certificate» ist im 2018 geplant.

Aufbau Kompetenzzentrum Fachkräfte im Gesundheitswesen

Der VFP beteiligt sich in der Begleitgruppe des nationalen Kooperationsprojekts «Strategie gegen den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen» der Hochschulen Gesundheit in der Schweiz (Berner Fachhochschule, FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, HES-SO Fachhochschule Westschweiz, Fachhochschule der italienischen Schweiz, Hochschulen Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften). In verschiedenen Teilprojekten werden Grundlagenwissen und Massnahmen erarbeitet, woraus eine Strategie sowie ein Kompetenzzentrum entwickelt werden sollen. Mit seiner Unterstützung trägt der VFP zur Entwicklung von Projektstrategie und -inhalt bei und fördert die längerfristige Strategie gegen den Fachkräftemangel. Als VFP-Vertretung fungiert im Projekt Dr. Stefan Kunz.

a+ Plattform Ageing Society

Der VFP und die Akademische Fachgesellschaft Gerontologische Pflege engagieren sich als aktive Partnerorganisationen für die «a+ Swiss Platform Ageing Society». Bereits

bei der ersten Konsultation zur Lancierung wurde durch uns ein Fragebogen ausgefüllt, um Bedarf, Nutzen und Mehrwert des Projekts einzuschätzen. Im Auftrag der Akademien der Wissenschaften Schweiz und unter Federführung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) wurde die neue Plattform am 15. September 2017 gegründet. Die Plattform setzt sich für ein individualisiertes, kontextbezogenes und dynamisches Gesundheitsverständnis ein. Im Kontext dieser Zusammenarbeit unterstützte der VFP den Vorschlag für ein Nationales Forschungsprogramm «Ageing in the Digital Society», welches unter Mitwirkung der Plattform «Ageing Society» ausgearbeitet und auch vom VFP unterschrieben wurde.

Sichere Medikation an Schnittstellen

Die Patientensicherheit Schweiz lancierte im Oktober 2017 eine Charta, mit der Stakeholder den systematischen Medikationsabgleich zum Standard in Schweizer Spitälern erklären. Die Stiftung schreibt dazu: «Je mehr Medikamente jemand braucht, desto schwieriger wird es für Patienten, Angehörige und das Behandlungsteam, den Überblick zu behalten und keine Fehler zu machen. Besonders risikoreich sind dabei Übergänge in der Behandlung. Werden an diesen Übergängen systematische Checks durchgeführt, reduziert dies Medikationsfehler. Matchentscheidend für die Einführung von Medikationschecks ist jedoch, dass die Spital- und Klinikleitungen es aktiv unterstützen und es genügend personelle Ressourcen hat. Dazu braucht es Interprofessionalität, den Einbezug der Patienten und gute IT-Strukturen.» Der VFP unterstützte die Erklärung öffentlich und sprach eine Empfehlung dafür aus, die darin formulierten Erkenntnisse zu berücksichtigen. Die voll-

ständige Charta ist auf der Website der Patientensicherheit Schweiz zu finden.

Internationale Zusammenarbeit

Im April 2017 fand wiederum ein gemeinsames Treffen der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP), der Gesellschaft für Pflegewissenschaft GesPW (österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband) und des Schweizerischen Vereins für Pflegewissenschaft VFP statt. Prof. Dr. Renate Stemmer (DGP), Mag. Karin Klas und MMag. Simon Krutter (GesPW) waren bereits am Vortag für die VFP-Jubiläumsfeier angereist, ihre Anwesenheit hat uns sehr geehrt! Seitens VFP nahmen Dr. Dalit Jäckel, Dr. Stefan Kunz und Prof. Dr. Maria Müller Staub an der Sitzung teil. Diskutiert wurden aktuelle Projekte in den jeweiligen Vereinigungen sowie Veränderungen der Pflegeausbildungen und Pflegepraxis. Es fand ein Austausch zum Stand der Pflegeforschung statt und der VFP berichtete über die dritte Phase der SRAN. Ein Treffen für 2018 ist bereits geplant und wird in Berlin stattfinden.

Kongresse/Fachtagungen

- VFP als Kooperationspartner, Kongress Forschungswelten, 2.–3.3.2017, D-Trier
- Stand des VFP, 2. Zentralschweizer Pflegesymposium Rehabilitation Care, 14.3.2017, Luzern
- Stand des VFP, SBK Kongress, 17.–19.5.2017, Bern
- Teilnahme der Akademischen Fachgesellschaften Gerontologische Pflege und Psychiatrische Pflege, Fachtagung Nationale Demenzstrategie, 19.6.2017, Bern
- VFP als Kooperationspartner, Interdisziplinäre Fachtagung

«Alternd, abhängig und trotzdem gut versorgt», 30.8.2017, Zürich

- Stand des VFP, Fortbildung für Pflegefachpersonen der Kardiologie «Herz und Psyche», 7.9.2017, Zürich
- VFP als Kooperationspartner, ENI 2017 – European Nursing Informatics, 14.–15.9.2017, A-Hall
- Referat mit Netzwerk Pflege Schweiz, Kongress Swiss Nurse Leaders, 28.–29.9.2017, Bern
- VFP als Veranstalter, SRAN-Conference, 19.10.2017, Bern
- Stand des VFP, FollowUs, 15.11.2017, Bern

Mitgliederbewegungen

Das Jahr startete mit stolzen 578 Mitgliedern des VFP. Diese setzen sich damit stark für die Pflegewissenschaft und ihre Anliegen ein und unterstützen daher den VFP und die AFGs mit ihrem finanziellen Beitrag, ihrem Mitwirken und ihrer Anteilnahme. Es war ein Wunsch des VFP-Vorstands, dass diese Zahl im Jahr 2017 auf über 600 Mitglieder wachsen möge. Dieser Wunsch wurde erfüllt, denn der VFP zählt Ende 2017 nun 610 Mitglieder. Dies ist vor allem dem Zuwachs von 24 Neumitgliedern unter den Masterabsolvent/innen zu verdanken (plus 8%). Die Kollektivmitglieder erfuhren ebenfalls einen Zuwachs von 7% (von 59 auf 63 Mitglieder) und die Ehrenmitglieder stiegen von 10 auf 15 Personen. Diese wurden am VFP-Jubiläum im Frühling 2017 gekürt. Des Weiteren hat der VFP 7 politisch wertvolle Personen als Mitglieder des Patronatskomitees eingesetzt. Ebenfalls stieg die Zahl der offiziellen AFG-Mitglieder von 183 auf 191 Personen (ein Anstieg von 4%). Alles in allem schaut der VFP glücklich in die Vergangenheit und hofft, im kommenden Jahr noch weitere Personen für die Pflegewissenschaft

zu begeistern und mobilisieren zu können. Ihr Engagement durch Ihre VFP-Mitgliedschaft macht dies alles möglich! Dafür bedanken wir uns herzlich.

Finanzielles

Im 2017 konnte erstmals die lang ersehnte Regelung eingeführt werden, dass den Vorstandsmitgliedern die Reisespesen für Vorstandssitzungen rückerstattet werden. Dies erhöhte die VFP-Reisespesen insgesamt jedoch nur um knapp CHF 700.– auf CHF 4900.– und unterschritt das dafür genehmigte Budget von CHF 6200.– damit bei Weitem. Nachdem der Auftrag zur Neugestaltung der Website 2017 an die Firma «hausformat» erteilt wurde, bezahlte der VFP in diesem Jahr bereits eine erste Rate über CHF 4000.–. Weiterhin leicht gestiegen sind die Übersetzungskosten (von CHF 5197.– auf CHF 5667.–), was unserem Bestreben einer konsequent zweisprachigen Kommunikation zuzuschreiben ist. Da im 2017 eine ausserordentliche Generalversammlung infolge des Prädiziums ad interim stattgefunden hat, waren die Kosten für Anlässe erhöht. Im Bereich Sponsoring engagierte sich der VFP im 2017 mit einem finanziellen Beitrag zum «Chris Aberhalden Award for Young Researchers in the Field of Aggression in Healthcare» der European Violence in Psychiatry Research Group, welcher junge, exzellente Wissenschaftler/innen auszeichnet.

Auf der Ertragsseite konnten dieses Jahr vor allem im Bereich Spenden erfreuliche Einnahmen verzeichnet werden. Durch zahlreiche kleinere bis höhere Spenden von VFP-Mitgliedern und -Sympathisanten konnte insgesamt ein Betrag von CHF 9046.– erreicht werden. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlichst dafür bedanken. Jeder Beitrag hilft mit, unsere Arbeit zu

ermöglichen. Zusätzlich wurde ein Teil der Honorare von Vorstandsmitgliedern für die Arbeit an der SRAN III dem VFP gespendet, weshalb wir CHF 3239.– der projektspezifischen Eigenleistung als Erfolg für den VFP verbuchen dürfen. Weiter sind auch unsere Mitgliederbeiträge und Werbeerträge angestiegen. Wie unter dem Kapitel zur neuen Website beschrieben, haben sich alle akademischen Fachgesellschaften mit sehr grosszügigen Beträgen am Redesign beteiligt. Die Gesamtsumme von CHF 9919.– wird in zwei Raten im 2017 und im 2018 an den VFP überwiesen. Im Bereich der Fachexpertisen, die dem VFP in Auftrag gegeben werden, konnten wir nur einen Drittel der budgetierten CHF 1500.– einnehmen. Eines unserer Ziele im 2018 wird es sein, derartige Schulungen, Stellungnahmen, u.ä. im Mandat des VFP zu fördern. Falls Ihre Institution auf fundierte Fachexpertise zu einem spezifischen Thema angewiesen ist, organisiert der VFP dafür hoch qualifizierte Referenten – nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Nicht zuletzt soll noch das Vereinsjubiläum erwähnt werden: Das Budget von knapp CHF 30 000.– für Veranstaltung und Jubiläumspublikation konnte dank zahlreichen

zweckgebundenen Spenden für den VFP kostenneutral ausfallen. Nach dem letztjährigen Gewinn von CHF 1170.– verzeichnet der VFP im 2017 einen Verlust von CHF 1322.–, wodurch sich das Eigenkapital auf CHF 80 782.– verringert.

Revisoren

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für die angenehme Zusammenarbeit mit den neu gewählten Revisoren bedanken, die im 2017 erstmals im VFP wirkten. Besonders können wir von Ursa Neuhaus' Vertrautheit mit dem VFP als ehemalige Geschäftsleiterin profitieren und auch die professionelle Fachexpertise von Bernhard Brändli ist uns eine grosse Unterstützung. An der GV wurde der Bericht der Revisionsstelle denn zum ersten Mal von Ursa Neuhaus verlesen.



Zürich/Lugano, 31. Dezember 2017
Für den Vorstand: Fritz Frauenfelder und
Dr. Stefan Kunz, Co-Präsidenten ad interim



Details zu den Studiengängen der
BFH finden Sie auf der Website
gesundheit.bfh.ch

Bachelor in Pflege (berufsbegleitend)

Der berufsbegleitende Bachelorstudiengang für diplomierte Pflegefachpersonen an der BFH ist in der Schweiz einzigartig. Er bietet die Voraussetzungen für eine akademische Pflegelaufbahn und die Möglichkeit, ein weiterführendes Studium Master of Science in Pflege zu absolvieren.



Berner
Fachhochschule

► Gesundheit

JAHRESBERICHTE DER AKADEMISCHEN FACHGESELLSCHAFTEN

Akademische Fachgesellschaft Agogik in der Pflege

Per Ende 2016 hat sich die AFG in der ursprünglichen Zusammensetzung aufgelöst. Der Vorstand beschloss damals, die AFG formell noch bestehen zu lassen im Bestreben, sie in anderer Form wiederzubeleben. Dies ist uns durch grosses Engagement in der Romandie gelungen. So wurden bereits zwei neue Präsidentinnen gefunden, Dr. Gora Da Rocha und Carole Délétroz. Weitere AFG-Mitglieder sind Christine Cohen, Noelia Delicado, Sandra Gaillard Desmedt, Dr. Pauline Laporte, Prof. Dr. Annie Oulevey Bachmann, Valérie Renoud-Grenier, Eliane Schenevey, Catherine Senn-Dubey und Anne-Laure Thévoz. Die neu gebildete Gruppe reichte im November beim Vorstand ein Dokument mit ihrem inhaltlichen und organisatorischen Vorhaben ein, welches gutgeheissen wurde. Darin wurden Ziele, ein Arbeitsprogramm sowie das Budget präsentiert. Die AFG wird die Finanzen der vorherigen Gruppe übernehmen können. Wir wünschen einen gelungenen Neustart, spannende und erfolgreiche Tätigkeiten und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Bern, 31. Dezember 2017
Dalit Jäckel, Geschäftsleiterin VFP

Akademische Fachgesellschaft Akutpflege

Das Wichtigste in Kürze

Die akademische Fachgesellschaft Akutpflege besteht nun seit mehr als zweieinhalb Jahren. Im Frühjahr 2017 trat Alexandra Bernhart-Just aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Amt als Präsidentin

zurück. Die AFG Akutpflege konnte für diese Funktion Matthias Odenbreit als Interimspräsident gewinnen.

AFG-Mitglieder

Sanja Ilic (MScN) wechselte per Dezember 2017 in die AFG Psychiatrische Pflege. Jutta Ihle, Stv. Leiterin Pflegedienst des Spitals STS AG Thun, hat sich neu in der AFG Akutpflege angemeldet. Die AFG Akutpflege besteht aktuell aus 14 Mitgliedern.

Aktivitäten im 2017

Die AFG Akutpflege traf sich 2017 dreimal per Skype und einmal vis-à-vis. Themenschwerpunkte waren folgende:

- Auseinandersetzung mit Big Nursing Data
- eHealth
- Anwendung der NNN Pflegefachsprache im klinischen Setting
- Etablierung von Standards, Pflegeklassifikationen und Evidence based nursing
- Überlegungen, wie zur Umsetzung und Unterstützung der SRAN mitgearbeitet werden kann (Zusammenarbeit mit FHS)
- Empfehlungen der AFG Akutpflege für standardisierte Pflegefachsprachen (beim Vorstand eingereicht)
- Mitarbeit an der «Aktivierend- und begleitend-therapeutischen Pflege» CHOP-ABTP (www.sbk-asi.ch/chop-abtp). Der Schweizerische Verein für Pflegewissenschaft VFP und der SBK haben zusammen mit Expertinnen und Experten aus der Praxis die Definition und das Referenzdokument

zur ABTP erarbeitet. Ab 1.1.2018 (vgl. SBK-Rundschreiben 2018, Nr. 1) finden die Definition und das Referenzdokument Anwendung.

Ziele für das Jahr 2018

- Nutzung und Etablierung von standardisierten Pflegefachsprachen/Pflegeklassifikationen
- die klinische Anwendung der NANDA-, NOC- und NIC-Pflegeklassifikationen
- der Gebrauch standardisierter klinischer Pflegedaten auf institutioneller Ebene
- Beteiligung an der Umsetzung der Swiss Research Agenda for Nursing SRAN

Kommende Termine

Die Sitzungen der AFG Akutpflege finden 2018 an folgenden Terminen statt:
27.4.2018 (nachmittags vis-à-vis, Zürich),
13.6.2018, 5.9.2018, 5.12.2018
(Ort noch offen).

Wil, 31. Dezember 2017

Matthias Odenbreit (MNSC), Präsident AFG Akutpflege

Akademische Fachgesellschaft Ethik in der Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Im November 2017 hat die AFG im Zentrum Schönberg in Bern ihr zweites Forschungskolloquium zum Thema «Freiheitsbeschränkende Massnahmen – aktuelle Inputs aus der Pflegewissenschaft» durchgeführt. Die Thematik wurde zuerst aus rechtlicher Sicht beleuchtet. Mit einem Beitrag zu formalem und informellem Zwang aus der Perspektive der Psychiatrie wurde der Frage nachgegangen, wann in der Kommunikation Mittel wie Überreden, Druck ausüben oder Dro-

hungen angewendet werden. Anschliessend wurden Ergebnisse zur Untersuchung der Prävalenz von freiheitsbeschränkenden Massnahmen in Pflegeheimen im Zusammenhang mit organisations- und personenbezogenen Massnahmen vorgestellt. Während sich ein Zusammenhang von freiheitsbeschränkenden Massnahmen und den Merkmalen von Bewohnerinnen und Bewohnern zeigte, konnte ein solcher bei den untersuchten organisationsbezogenen Merkmalen nicht nachgewiesen werden.

Die Diskussion zu den Referaten verlief angeregt und machte deutlich, dass die mit der Thematik verbundenen Fragen in der klinischen Praxis immer wieder beschäftigen. Die AFG hat 2017 das zweite Jahr in ihrer neuen Struktur mit Kernteam und Forschungskolloquium zusammengearbeitet. Da das Forschungskolloquium innerhalb der AFG selber nur auf geringe Resonanz stiess, ist das Kernteam zum Schluss gekommen, die AFG Ethik in der Pflege im nächsten Jahr aufzulösen. Die Mitglieder der AFG Ethik werden ihre ethische Expertise in den anderen AFGs einbringen und die wichtige Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen in der Pflege in diesem Rahmen fortführen.

AFG-Mitglieder

Co-Präsidium: Ursa Neuhaus und Brigitte Hofer; Mitglieder: Valeria Schiefer Ferrari, Véronique Haberey-Knüssi, Hedi Hofmann, Karin Ugi Ritschard, Tiziana Sala Defilippis, Iris Schaefer, Ewald Schorro, Helena Zaugg; Mitarbeitende: Kathrin Hillewerth.
Ausgetretene Mitglieder 2017:
Petra Schweller, Settimio Monteverde.

Aktivitäten im 2017

Das Kernteam der AFG hat sich zu zwei Sitzungen getroffen. Neben der Vorbereitung

des Forschungskolloquiums hat die AFG zu den SAMW-Richtlinien zur «Betreuung und Behandlung von Menschen mit Demenz» Stellung genommen. Die Richtlinien wurden von der AFG grundsätzlich begrüsst, es wurden Ergänzungen oder Präzisierungen angeregt, die sich auf häufige ethische Probleme im Bereich der pflegerischen Interventionen bei Menschen mit Demenz beziehen. Ein Mitglied der AFG hat weiterhin in der nationalen Strategie zur Überwachung, Verhütung und Bekämpfung von healthcare-assoziierten Infektionen (Strategie NOSO) des Bundesamtes für Gesundheit mitgewirkt.

Ziele für das Jahr 2018

Auflösung der AFG Ethik in der Pflege durch die Generalversammlung des VFP.

Kommende Termine

24.1.2018: Sitzung Kernteam, Entscheid über Einreichung des Antrags zur Auflösung der AFG Ethik in der Pflege.

16.5.2018: Entscheid der Generalversammlung VFP über die Auflösung der AFG Ethik in der Pflege.

Bern, 31.12.2017

Brigitte Hofer und Ursa Neuhaus, Co-Präsidentinnen AFG Ethik in der Pflege

Akademische Fachgesellschaft Frauengesundheit

Das Wichtigste in Kürze

Die Gründung der neuen AFG Frauengesundheit wurde am 27. April 2017 an der Generalversammlung des Schweizerischen Vereins für Pflegewissenschaft einstimmig angenommen. Die ersten zwei Jahre werden Madeleine Bernet und Lotti Lauk die AFG Frauengesundheit im Co-Präsidium führen. Seit Sommer 2017 ist die Website

der AFG Frauengesundheit aktiv und die Flyer sind in Produktion. Die Gründerinnen haben sehr viele positive Reaktionen auf die neue AFG erhalten, was sehr erfreulich und motivierend ist.

AFG-Mitglieder

Die Anzahl der Mitglieder konnte von den acht Gründungsmitgliedern (Madeleine Bernet, MScN, Lotti Lauk, MScN; Rosmarie Bühler, MScN; Rebekka Bühlmann, MScN; Dinah Gafner, MScN; Christina Klanke, MA, MPH; Pia Mayer, BScN; Barbara Meier Käppeli, MScN) inzwischen durch die Akquirierung von vier neuen AFG-Mitgliedern (Natascha Baumann, MScN; Catherine Gassmann, MScN; Andrea Kobleder, MScN; Stephanie Studer, MScN) auf insgesamt zwölf Mitglieder erhöht werden. Da sich Pia Mayer noch im Masterstudium befindet, nimmt sie momentan als assoziierte Mitarbeiterin an den Sitzungen teil.

Aktivitäten im 2017

Im 2017 fanden bereits zwei Treffen der AFG Frauengesundheit statt. Im ersten Treffen wurden die Ziele und Schwerpunkte der AFG besprochen. In der zweiten Sitzung haben sich alle Mitglieder vorgestellt und ihre Berufsrolle mit dem Schwerpunkt auf Patientenedukation präsentiert. Das Ziel ist es, einen Leitfaden für Beratungsgespräche im Bereich der Frauengesundheit zu erstellen. Dieser soll dann allen Mitgliedern bei Bedarf als Hilfsmittel dienen. Madeleine Bernet hat zusammen mit der Masterstudierenden Claudia Zbinden einen Artikel zum Thema Gewalt im Bereich Frauengesundheit verfasst, dieser wird im Januar 2018 in der Zeitschrift Krankenpflege erscheinen. Im Bericht wird explizit auf die neue AFG Frauengesundheit hingewiesen.

Ziele für das Jahr 2018

Im Jahr 2018 werden zwei bis drei Treffen stattfinden. Das Thema Patientenedukation in Zusammenhang mit ANP-Rollen (u.a. Endometriose, Kinderwunsch, Konfliktberatung) im Bereich der Frauengesundheit soll weiterhin ein Schwerpunkt bleiben. Madeleine Bernet und Lotti Lauk möchten gerne eine externe Person für eine Diskussionsrunde einladen. Erste konkrete Ideen dazu sind vorhanden.

Kommende Termine

Im 2018 findet je eine halbtägige AFG-Sitzung im März und im Juni statt (ev. noch im September). Um allen Teilnehmenden gerecht zu werden, finden die Sitzungen alternierend in Bern und Zürich statt.

Malmö, 31. Dezember 2017

Madeleine Bernet, Co-Präsidentin AFG Frauengesundheit

Akademische Fachgesellschaft Gerontologische Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Zu unserer Freude steigt unsere Mitgliederzahl stetig an und wir haben uns an diversen nationalen Projekten aktiv beteiligt. An der ganztägigen Sitzung fand eine intensive gemeinsame Auseinandersetzung statt mit dem Resultat, im 2018 ein «Positionspapier» zu erarbeiten. Unsere Homepage wurde aktualisiert.

AFG-Mitglieder

Die AFG Gerontologische Pflege umfasst 33 Mitglieder. Ein herzliches Willkommen an: Kornelia Basinska, Linda Hirsch, Stephanie Kipfer, Eva Ziegler, Michaela Simonik und Heidi Sommer. Aufgrund Pensionierung verabschieden wir uns mit liebem Dank und besten Wünschen von Christine Menzi-Kuhn, Christine Vaterhaus-Buser und Susi Saxer.

Aktivitäten im 2017

Wir trafen uns zu zwei Abendsitzungen sowie einen ganzen Tag. Neben der Besichtigung vom «Neuen Martha Stift» in Basel haben wir uns an diesem Tag intensiv mit der VFP-Strategie, unseren AFG-Kernaufgaben sowie dem im Herbst 2018 stattfindenden VFP- AFG-Anlass auseinandergesetzt. Als eines der wichtigsten Ergebnisse wurde entschieden, als AFG Gerontologische Pflege ein «Positionspapier» zu entwickeln.

Viele Mitglieder waren bei diversen Aufgaben und Projekten beteiligt, wie beispielsweise:

- Stakeholder-Unterstützung Projekt Intercare mit der Co-Forschungsleitung durch Franziska Zúñiga und Kornelia Basinska im Forschungsteam
- Mitarbeit von Ursula Wiesli in der «APN-Projektgruppe zur Regelung der APN-Rolle»
- Mitarbeit von Claudia Lötscher und Sonja Baumann im Projekt «Sucht im Alter» vom Fachverband Sucht
- Mitarbeit von Eva Ziegler und Jeanine Altherr in der Expertengruppe des Referenzdokuments «Aktivierend- und begleitend-therapeutische Pflege»
- Mitarbeit von Anja Ulrich bei der Richtlinie der SAMW für die Betreuung und Behandlung von Menschen mit Demenz und Stellungnahme der AFG
- Mitarbeit von Ursula Wiesli, Franziska Zúñiga und Claudia Lötscher in einem Projekt der Nationalen Demenzstrategie bzgl. «Demenz-Assessment»
- Engagement bei der erfolgreichen Pflegeinitiative «Für eine starke Pflege»
- Teilnahme an der SRAN-Konferenz
- Partner der neuen a+ Swiss Platform Ageing Society

Des Weiteren hat Manuela Friedli die Verwaltung unserer Homepage mit viel Engagement von Wolfgang Hasemann übernommen, dem ein grosser Dank für seinen jahrelangen Einsatz gebührt. Schliesslich möchte ich mich von Herzen bei meiner Vizepräsidentin Claudia Lötscher für die bereichernde Zusammenarbeit und die 6-monatige Vertretung – da ich Mama geworden bin – bedanken.

Ziele für das Jahr 2018

Unsere zwei zentralen Ziele sind die Erarbeitung eines «Positionspapieres» und die Durchführung des VFP-APG-Anlasses im Herbst. Beim Positionspapier wird es sich um evidenzbasierte und international anerkannte Empfehlungen, bzw. «don'ts» in der Pflege von betagten Menschen handeln. Selbstverständlich werden wir auch weiterhin bei laufenden und neuen Projekten sowie politischen Themen mitwirken.

Kommende Termine

Die aktuellen Termine sind auf der Homepage zu finden.

Ich bedanke mich bei meinen Mitgliedern und der VFP-Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit und freue mich auf ein spannendes 2018.

Zürich, 31.12.2017

Jeanine Altherr, Präsidentin APG Gerontologische Pflege

Akademische Fachgesellschaft Kardiovaskuläre Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Die APG Kardiovaskuläre Pflege lud Gastreferentinnen in Sitzungen ein, machte sich Gedanken über ein Forschungsregister und engagierte sich auch dieses Jahr wieder in der Kongressorganisation.

APG-Mitglieder

Die Anzahl von 15 Mitgliedern blieb 2017 trotz Wechsel stabil. Wir begrüssen zwei neue Mitglieder, Dr. Petra Schäfer-Keller sowie Katrin Vogt, und verabschieden gleichzeitig die langjährigen Mitglieder Marcia Leventhal und Dr. Horst Rettke mit einem ganz herzlichen Dank für ihre konstante und engagierte Mitarbeit in der APG. Ein herzlicher Dank geht ebenfalls an Corina Thomet für ihr Engagement als Vizepräsidentin bis Juni 2017. Eine Nachfolgerin wird derzeit aktiv gesucht. Wir freuen uns hingegen sehr, dass Petra Schäfer-Keller das Amt der APG-Präsidentin ab dem zweiten Halbjahr 2018 übernehmen wird.

Aktivitäten im 2017

Die Mitglieder trafen sich an vier Sitzungen in diesem Jahr. Zwei der Sitzungen fanden gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Kardiovaskuläre Pflege und Therapien (AG-KAPT) statt und beinhalteten spannende Gastreferate. Frau Christa Bächtold, Bereichsleiterin Patienten der Schweizerischen Herzstiftung, informierte uns im Rahmen eines Gastreferats über die aktuellen Tätigkeiten der Schweizerischen Herzstiftung und stellte die neue Applikation (App) Leben mit Herzinsuffizienz für Patienten sowie den «Swissheart-Coach» – das Online-Tool für Herz und Kreislauf vor. Anschliessend diskutierten die Expertinnen und Experten unter anderem ihre Erfahrungen im Einsatz der vorhandenen Schulungsmaterialien und ihren weiteren Bedarf. Frau Susanne de Wolf, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Forschungsstelle Pflegewissenschaft, ZHAW, gab in ihrem Input-Referat ihre Projekterfahrungen im Rahmen der Themen Outcomes und Patient Centered Outcomes weiter. Anschliessend diskutierten die Expertinnen und Experten den Einsatz von Messinstrumenten mit ihren Vor- und Nachteilen.

Im Rahmen der Jahresziele diskutierten die Mitglieder an zwei Sitzungen die gewünschte Übersicht zu aktuellen Forschungsprojekten in der kardiovaskulären Pflege (Forschungsregister) und hielten den vorläufigen Inhalt und die Anforderungen für einen effizienten administrativen Prozess fest. Die Umsetzung wird im Zuge des SRAN Phase III-Projekts und der Neugestaltung der VFP-Webseite nun breiter diskutiert.

An der SGK-Jahrestagung konnte das pflegewissenschaftliche Programm in bewährter Zusammenarbeit mit der AG-KAPT im Juni in Baden erfolgreich durchgeführt werden. Auch dieses Jahr konnte, mit freundlicher Unterstützung der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie sowie den Firmen Novartis und Vifor Pharma, eine Übersetzung Deutsch und Französisch angeboten werden. Das gut besuchte Programm beinhaltete die Themenschwerpunkte Betreuung in Notfallsituationen, Erstversorgung und Triage von Patienten mit kardialen Symptomen, Notfallsituationen bei Patienten im Assist-Device sowie die Betreuung von Patienten und Familien. Die Praxis- und Projektbeiträge im Workshop «Aus der Praxis für die Praxis» rundeten unser vielfältiges Tagesprogramm ab. Anlässlich der Fortbildung «Herz und Psyche» für Pflegefachpersonen der Kardiologie stellten das Zürich Heart House und das USZ der AFG im September wieder einen Standplatz zur Verfügung, um über die AFG und den VFP zu informieren. Wir danken allen Personen, Institutionen und Organisationen für die engagierten Arbeiten und die Unterstützung. Die Jahresziele konnten mehrheitlich erreicht werden.

Ziele für das Jahr 2018

Wir arbeiten weiter an der Übersicht zu aktuellen Forschungsprojekten und werden

uns weiter vertieft mit dem Thema «Nursing sensitive outcomes» im Fachgebiet auseinandersetzen.

Kommende Termine

6.–8. Juni 2018: Jahreskongress der SGK & SGHG, Basel

September 2018: Fortbildung für Pflegefachpersonen der Kardiologie, Zürich

Lauerz, 31. Dezember 2017

Nicole Zigan, Präsidentin AFG Kardiovaskuläre Pflege

Akademische Fachgesellschaft Onkologiepflege

Das Wichtigste in Kürze

Unsere Treffen gewinnen an Attraktivität durch kurze wissenschaftliche Inputs. Eine Vielzahl von Mitgliedern der AFG Onkologiepflege engagiert sich aktiv an nationalen Programmen und im Rahmen der SRAN. Drittes wichtiges Standbein unserer AFG ist die Zusammenarbeit mit der Onkologiepflege Schweiz (OPS), dem schweizerischen Berufsverband für onkologische Pflege.

AFG-Mitglieder

Co-Präsidenten unserer AFG:

Dr. Andrea Serena und Marika Bana

Verantwortung Internetauftritt: Ernst Näf
Aktuell haben wir 19 Vollmitglieder in der AFG Onkologiepflege. Zwei Masterstudentinnen engagieren sich in unserer AFG als Mitarbeiterinnen. Als neue Mitglieder im Jahr 2017 begrüßen wir Miriam Kesseli und Susanne Kropf-Staub.

Aktivitäten im 2017

Wir trafen uns in diesem Jahr dreimal. Neu initialisierten wir, dass bei jedem Treffen ein Mitglied unserer AFG einen kurzen wissenschaftlichen Input hält. Forschungsprojekte

vorgestellt haben 2017: Dr. Andrea Serena, Sabina Valente und Prof. Dr. Maria Katapodi. Unsere Zusammenarbeit mit der OPS: Den Onkologiepflegekongress in Bern am 23. März 2017 haben wir als AFG aktiv unterstützt. Prof. Dr. Manuela Eicher und PD Dr. Maya Zumstein-Shaha unterstützten das Kongress-Komitee bei der Planung und Organisation von Referenten. Der Kongress-tag wurde von Dr. Andrea Serena gemeinsam mit Irène Bachmann-Mettler (Präsidentin Onkologiepflege Schweiz (OPS)) moderiert. Unsere AFG evaluierte und prämierte am Kongress zwei Poster-Preise: Einen in französischer und einen in deutscher Sprache. Der Poster-Preis 2018 ist auf den Webseiten der AFG Onkologiepflege und der OPS ausgeschrieben. Evelyn Rieder hat dabei massgeblich mitgearbeitet.

AFG-Mitglieder schreiben für jede Ausgabe der Fachzeitschrift Onkologiepflege Schweiz eine Zusammenfassung von einem wissenschaftlichen Artikel. Regelmässig verfassen Mitglieder unserer AFG einen Fachartikel für diese Fachzeitschrift. Unsere AFG stellt zwei Mitglieder des Redaktionsteams: Dr. Dario Valcarengi und Dr. Andrea Serena. Als wissenschaftlicher Beirat unterstützt Dr. Monika Kirsch das Redaktionsteam.

Mitarbeit in nationalen Programmen: PD Dr. Maya Zumstein-Shaha vertritt unsere AFG weiterhin im «Sektorenübergreifenden Behandlungspfad Kolorektalkarzinom». Prof. Dr. Manuela Eicher engagiert sich im Rahmen der Nationalen Strategie gegen Krebs in Projekten zu «Versorgungsforschung» und «Selbstwirksamkeit».

SRAN-Konsensus-Konferenz am 19. Oktober 2017: Unsere AFG unterstützt die Schwerpunkte «nursing-sensitive outcomes» (Prof. Dr. Beate Senn und PD Dr. Maya Zumstein-Shaha) und «new care models» (Prof. Dr. Manuela Eicher) aktiv.

Die Erarbeitung von einem Übersichtsartikel zu möglichen APN-Rollen in der Onkologiepflege konnten wir aus Ressourcen-Gründen nicht realisieren.

Ziele für das Jahr 2018

- Der Übersichtsartikel zu möglichen Rollen der APN in der Onkologie wird 2018 realisiert
- Überarbeitung der Symptom Navi© Flyer: Evaluierung Kapazitäten AFG Onkologiepflege und Definition der Unterstützung

Kommende Termine

14. Februar 2018: AFG-Sitzung

22. März 2018: Onkologiepflegekongress

2. Mai 2018: AFG-Sitzung

17. Oktober 2018: AFG-Sitzung

Lausanne/Winterthur, 31. Dezember 2017

Dr. Andrea Serena und Marika Bana,

Co-Präsident/in AFG Onkologiepflege

Akademische Fachgesellschaft

Pädiatrische Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Die AFG Pädiatrische Pflege feierte in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen, welches mit einem würdigen Tortendessert im Rahmen des Fachaustausches der Allianz Pädiatrische Pflege am 31. Oktober in Bern zelebriert wurde. Meilensteine aus diesen 10 Jahren unserer AFG in verschiedensten Bereichen wurden auf einem Poster zusammengefasst, welches elektronisch unter http://www.vfp-apsi.ch/home/page.aspx?page_id=2972&a_id=3427 verfügbar ist.

Im 2017 beteiligte sich die AFG Pädiatrische Pflege aktiv in der Arbeitsgruppe Zusammenarbeit des VFP und engagierte sich bei der Überarbeitung der SRAN 2018–2028.

Fachspezifisch hat sich die AFG Pädiatrische Pflege mit Themen der evidenzbasierten Leitlinienentwicklung sowie mit ANP-Rollen in der Pädiatrie auseinandergesetzt.

AFG-Mitglieder

Die AFG Pädiatrische Pflege zählt 17 zahlenreiche VFP-Mitglieder, mit ein paar Mitgliedern in einer passiven Rolle. Weitere Kolleginnen engagieren sich ohne Stimmrecht in der Gruppe. Im 2017 konnte mit Seraina Brooks, Pflegeexpertin Kinder- und Jugendmedizin aus dem Kantonsspital Graubünden, ein neues Mitglied gewonnen werden.

Aktivitäten im 2017

Die AFG Pädiatrische Pflege hat sich im 2017 zwei Mal getroffen. Ein wichtiger Inhalt besteht immer im Austausch zu laufenden Projekten und Entwicklungen in der Praxis. In diesem Zusammenhang wurde auch das bestehende Forschungsregister neu aufgerollt und es weist eine Vielzahl von Pflegewissenschaftlichen Projekten aus der Pädiatrie aus. Wir haben uns als Resonanzgruppe mit der Entwicklung der «nationalen Empfehlungen für nicht-medikamentöse Massnahmen bei schmerzhaften Prozeduren», einem Projekt der Allianz Pädiatrische Pflege auseinandergesetzt. Dieses Projekt wird durch ein AFG-Mitglied geleitet.

Wir haben uns an der Organisation und Umsetzung des Fachaustausches der Allianz Pädiatrische Pflege beteiligt. Auch im Organisationskomitee für die Pflegefachtagung 2018 ist eines unserer AFG-Mitglieder engagiert vertreten, zwei andere in der Organisation des Pflgeteils an der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie (SGP). Wie eingangs erwähnt, konnte das 10-jährige Jubiläum gefeiert werden.

Ziele für das Jahr 2018

Für das nächste Jahr setzen wir uns das Ziel, die Entwicklung und Förderung wissenschaftlicher Themen in den Vordergrund zu stellen. Wir planen Inputs zu bestehenden Forschungsprojekten und eingesetzten Methoden, um diese kritisch zu diskutieren und voneinander zu lernen.

Im Rahmen der ersten Sitzung früh im 2018 werden wir die scheidende Co-Präsidentin, Dr. Anna-Barbara Schlüer verabschieden, Dr. Karin Zimmermann als bestehende Co-Präsidentin für eine weitere Amtsperiode und Chantal Grandjean als neue Co-Präsidentin zur Wahl vorschlagen.

Kommende Termine

24./25. Mai 2018: Jahresversammlung SGP
23. Oktober 2018: Pflegefachtagung der Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz
Die AFG Pädiatrische Pflege trifft sich im 2018 zu vier Sitzungen à 4 Stunden. Die Termine sind unter http://www.vfp-apsi.ch/home/page.aspx?page_id=3075 einsehbar.

Basel/Zürich, 31. Dezember 2017

Dr. Karin Zimmermann und Dr. Anna-Barbara Schlüer, Co-Präsidentinnen AFG Pädiatrische Pflege

Akademische Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Die AFG Psychiatrische Pflege (AFG Psych) hat sich 2017 zu fünf Sitzungen getroffen, wovon eine gemeinsam mit dem Netzwerk Pflegefachentwicklung Psychiatrie (npfp) stattfand. Unsere Gäste dieses Jahr waren die Geschäftsführerin des SBK, Yvonne Ribi, und Roswitha Koch von der Psychiatriekommission des SBK.

An den Sitzungen wird neben dem Informations- und Fachaustausch und der Koordina-

tion des Engagements der Mitglieder auch an fachlichen Themen gearbeitet. So fungiert die AFG Psych u.a. als Sounding-Board für die Arbeitsgruppe zur Erstellung einer nationalen Richtlinie zur Psychiatrischen Intensivbetreuung, welche 2016 gemeinsam mit dem npf initiiert wurde und unter der Leitung von Dr. Franziska Rabenschlag steht. Anstoss zur Diskussion gab auch ein Beitrag zur Person-Zentrierten-Integrativen-Diagnostik (PID), welche als Möglichkeit zur Nutzung eines interprofessionellen Diagnosesystems und einer einheitlichen Sprache dienen könnte. Aus den Erkenntnissen eines im November 2016 durchgeführten Workshops zur zukünftigen Ausrichtung, bzw. zur Sicht- und Wirksamkeit der AFG Psych wurde ein Aktionsplan mit verschiedenen Teilprojekten entwickelt. Die Umsetzung der Massnahmen des Aktionsplans, welche 2017 gestartet wurden, wird in die Jahresziele 2018 aufgenommen.

Mitglieder der AFG Psych haben auch 2017 wieder in verschiedenen Projekten aktiv mitgearbeitet: Sie sorgten für unbequeme Fragen in der Erarbeitung und Ausgestaltung der eidgenössischen Höheren Fachprüfungen, brachten sich in Teilprojekten zur Umsetzung der Demenzstrategie ein, oder beteiligten sich in einem nationalen Projekt zu Abhängigkeitserkrankungen bei älteren Menschen. Ein kontinuierlicher Themenschwerpunkt bildet die Entwicklung der APN-Rollenprofile in der Psychiatrie. Zu diesem Zweck bestehen enge Verbindungen zur IGswissANP und zum Deutschen Netzwerk APN/ANP, in denen sich verschiedene AFG-Mitglieder engagieren. An der Konsensus Konferenz der SRAN (Swiss Research Agenda for Nursing) waren Mitglieder unserer AFG zugegen und haben sich dafür eingesetzt, dass die psychiatrischen und psychosozialen Themen mitberücksichtigt werden.

AFG-Mitglieder

2017 konnte die AFG Psychiatrische Pflege erneut Mitglieder gewinnen. Mit Elena Seidel ist wieder ein Vorstandsmitglied der Konferenz Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren Psychiatrischer Institutionen der Schweiz (KPP) Mitglied geworden und mit Laura Maria Steiner dürfen wir aus dem Tessin eine neue Vertreterin willkommen heissen. Mit aktuell 45 Mitgliedern ist die AFG Psychiatrische Pflege nach wie vor die grösste AFG innerhalb des VFP, obwohl 2017 zwei Mitglieder aus dem VFP ausgetreten sind und ein Mitglied aufgrund einer beruflichen Veränderung die AFG gewechselt hat. Die vollständige Namensliste aller Mitglieder ist auf der Homepage der AFG Psych einsehbar.

Mit Prof. Dr. Sabine Hahn und Peter Wolfensberger wurden im November 2017 die beiden bisherigen Co-Präsident/innen für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Speziell erwähnen möchten wir an dieser Stelle unser Mitglied Gianni Zuaboni, welcher erfolgreich seine Doktorarbeit verteidigen konnte. Herzliche Gratulation!

Ziele für das Jahr 2018

Neben den Projekten zur «Psychiatrischen Intensivbetreuung» und der «APN-Rollenentwicklung» stehen insbesondere die Teilprojekte gemäss Aktionsplan zur Sicht- und Wirksamkeit der AFG Psych auf der Agenda:

- Zeitschrift Psychiatrische Pflege des Hogrefe-Verlags als offizielles Publikationsorgan
- Überarbeiteter und aktualisierter Webaufttritt
- Zusammenstellung des Fach- und Expertenwissens der Psychiatrischen Pflege in der Schweiz
- Mitgliederzuwachs auf 50 Mitglieder

Wichtig bleiben die kontinuierliche Netzwerkarbeit, sowie die punktuelle oder langfristige Zusammenarbeit mit Partnern im In- und Ausland.

Kommende Termine

Die aktuellen Termine sind auf der Homepage ersichtlich.

Bern/Winterthur, 31.12.2017

Prof. Dr. Sabine Hahn und Peter Wolfensberger, Co-Präsident/-in AFG Psychiatrische Pflege

Akademische Fachgesellschaft

Rehabilitationspflege

Das Wichtigste in Kürze

Am 14. März 2017 führte die AFG Rehabilitationspflege das zweite Pflegesymposium Rehabilitation Care in Zusammenarbeit mit der Interessensgemeinschaft Rehabilitationspflege (IGRP) und dem LUKS durch. Die Tagung stand unter dem Motto «Miteinander Weiterentwickeln» und wurde entsprechend interdisziplinär bestritten. Einzelne Referate können unter folgendem Link heruntergeladen werden: <https://www.luks.ch/>

Im 2017 verfolge die AFG Rehabilitationspflege weiter die Entwicklung eines Rollenprofils APN Rehabilitationspflege sowie einer spezifischen Forschungsagenda Rehabilitationspflege. In diesem Zusammenhang engagierte sich die AFG in Zusammenarbeit mit dem VFP bei der Überarbeitung der SRAN 2018–2028.

Einzelne Mitglieder der AFG engagierten sich in Fachgremien wie beispielsweise zur Definition des CHOP-Codes ABTP (Aktivierend und begleitend-therapeutische Pflege).

Wir möchten uns bei allen Mitgliedern für die kollegiale Zusammenarbeit bedanken.

AFG-Mitglieder

Die AFG besteht aktuell aus 15 Mitgliedern, wovon ca. 6 Personen als passive Mitglieder gezählt werden dürfen. Zudem werden wir von 8 erfahrenen Fachpersonen ohne Stimmrecht tatkräftig unterstützt.

In diesem Jahr durften wir erfreulicherweise 4 neue Mitglieder begrüßen: Katharina Büchi als neues Mitglied von der Stroke Unit des Universitäts-Spitals Zürich, Karin Roth vom Paraplegiker Zentrum Nottwil, Anne de Graf von den Zürcher RehaZentren und Ursula Blättler von der Klinik Adelheid, Unterägeri.

Aktivitäten im 2017

Im 2017 haben wir uns für 4 Sitzungen getroffen. An dieser Stelle möchten wir uns bei Doris Möisinger (USZ) und Katharina Büchi (USZ) für die Organisation der Sitzungsräume ganz herzlich bedanken.

Die Aktivitäten anfangs Jahr waren vor allem auf das 2. Pflegesymposium Rehabilitation Care ausgerichtet. Viele Mitglieder der AFG beteiligten sich aktiv, sei es mit Referaten, Workshops oder in der Organisation. Im Rahmen der Tagung wurden auch erste Ergebnisse der Priorisierung von Forschungsschwerpunkten Rehabilitationspflege präsentiert und das weitere Vorgehen vorgestellt. Dabei hat sich die AFG entschieden, sich primär bei den Entwicklungen der SRAN-Überarbeitung 2018–2028 – wie oben aufgeführt – zu engagieren und erst in der Folge die spezifische Agenda zu erstellen.

In allen Sitzungen war die Entwicklung des Rollenprofils der APN Rehabilitationspflege das zentrale fachspezifische Thema. Bis Ende 2017 konnte ein Raster erstellt werden, das sich an der Definition der Swiss ANP, aber auch stark am Kompetenzmodell der ARN (American Association of Rehabilitation Nurses) orientiert.

Der Austausch zwischen den teilnehmenden Mitgliedern wurde gepflegt und aktuelle Themen und Entwicklungen, wie beispielsweise ANQ Rehabilitation, rege diskutiert.

Ziele für das Jahr 2018

Am 30. Mai 2018 feiert die AFG Rehabilitationspflege ihr fünfjähriges Jubiläum und darf gleichzeitig drei Mitglieder mit abgeschlossenen Dissertationen würdigen. Diesen Anlass möchten wir gebührend im Rahmen eines Minisymposiums feiern. Die Vorbereitungen für den Anlass laufen auf Hochtouren. Das Jubiläum nehmen wir zum Anlass, um nochmals unsere Ziele und Aufgaben bzw. unseren Auftrag zu überdenken. Es gilt zu überlegen, wohin wir uns entwickeln wollen und welchen Beitrag die akademische Fachgesellschaft zur Weiterentwicklung, Stärkung und Qualitätssicherung der Rehabilitationspflege leistet. In dem Zusammenhang sollen auch der Flyer und die Website inhaltlich angepasst werden.

Das Rollenprofil APN Rehabilitationspflege wird auch 2018 ein Schwerpunkt der AFG sein und uns weiter begleiten. Das Raster wird in einem nächsten Schritt durch AFG-Mitglieder mit APN-Rollen inhaltlich ergänzt und den anderen Mitgliedern vorgestellt.

Kommende Termine

Für das 2018 sind drei Sitzungen geplant. Die Septembersitzung umfasst einen halben Tag.

- 7. Februar, 15 bis 18 Uhr im USZ
- 14. September, 12 bis 18 Uhr im USZ
- 21. November, 15 bis 18 Uhr im USZ

SAVE THE DATE: 30. Mai 2018

5-Jahres-Jubiläumsfeier AFG Rehabilitationspflege

SAVE THE DATE: 27. März 2019

Die nächste Tagung «Rehabilitation Care» in Zusammenarbeit mit IGRP ist bereits in der Planungsphase!

Zürich, 31.12.2017

Brigitte Seliner und Myrta Kohler, Co-Präsidentinnen AFG Rehabilitationspflege

Akademische Fachgesellschaft Spitex-Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter der AFG Spitex-Pflege, eine Arbeitsgruppe «Best Home Care Praxis» wurde gegründet.

AFG-Mitglieder

Ende 2017 bestand die AFG aus 16 Mitgliedern mit und 7 Mitgliedern ohne Stimmrecht.

Eintritte: Friederike Thilo Dervishaj, Anita Fischer-Hyytiäinen, Sonja Höhn, Nicole Rohrer, Pilipp Schori

Austritte: Irena Schreyer (Wegzug nach Deutschland)

Aktivitäten im 2017

Im Jahr 2017 widmete sich die AFG Spitex-Pflege in 3 Sitzungen folgenden Punkten als Gruppe:

- Arbeitsgruppe Best Home Care Praxis: Die Gruppe hat ihre Arbeit aufgenommen, Themen definiert rund um das Thema «Frailty». Es ist ein Rahmen entstanden. Ziel ist, ausgehend von vorhandenen Instrumenten (CAP's) einen Entscheidungspfad zu entwickeln.
- Zusammenarbeit mit dem SVS (Spitex Verband Schweiz): Es konnte ein Termin mit Ursula Ledermann vom Spitexverband für die März-Sitzung 2018 vereinbart werden.

- **Arbeitsverteilung:** Die Rollen und Aufgaben wurden innerhalb der AFG Spitex-Pflege neu verteilt und definiert.
- **Wissenstransfer:** Die AFG Spitex-Pflege hatte zwei externe Referenten, welche ihre Projekte bzw. ihre Forschung vorstellten und diskutierten.
- Die AFG Spitex-Pflege ermöglicht die Vernetzung und den aktiven Austausch unter den Mitgliedern, mit dem Schwerpunkt der Rollenentwicklung der APN in der häuslichen Versorgung und den damit zusammenhängenden Begrifflichkeiten.
- Die Arbeitsgruppe «Best Home Care Practice» (BHCP) wird weiter durch die AFG Spitex-Pflege unterstützt.

Ziele für das Jahr 2018

Auf dem Aktionsplan 2018 der AFG Spitex-Pflege sind vier Schwerpunkte vermerkt:

- Weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Spitex Verband Schweiz (SVS), beginnend mit der Bildungsthematik.
- Die AFG Spitex-Pflege wird im kommenden Jahr den Kontakt zum SVS weiter intensivieren, indem sie am Nationalen Spitex Kongress (voraussichtlich 2019) aktiv teilnehmen wird. Erste Vorbereitungsarbeiten werden ins Auge gefasst.

Kommende Termine

Es werden drei Sitzungen à 3,5 Stunden in Zürich geplant. Wir danken der Fachhochschule St. Gallen für die kostenlose Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten für unsere Sitzungen in Zürich.

Jona, 31. Dezember 2017

Corina Wyler, Co-Präsidentin AFG Spitex-Pflege

Revie ⊕: Machbarkeit einer Intervention, die auf die Würde von Menschen mit einer fortgeschrittenen Krebserkrankung ausgerichtet ist: Ein Mixed Methods Design

Doktorarbeit im Fach Pflegewissenschaft (PhD) am Institut Universitaire de Formation et Recherche en Soins – UNIL

Thema dieser Doktorarbeit ist die Würde von Menschen, die an einer fortgeschrittenen Krebserkrankung leiden. Betroffene machen bei einer Krebserkrankung häufig die Erfahrung, dass sie den gesamten Weg von ihrer Geburt bis zum Ende ihres Daseins durchlaufen, wo sie mit physischem, psychischem und existenziellem Leid umgehen müssen. Bei einer fortgeschrittenen Krebserkrankung wird den Betroffenen bewusst, dass die Krankheit ihr Leben bedroht, und es tauchen Fragen nach dem Sinn des Lebens und des Sterbens auf. Bis heute fehlt es an Wissen dazu, wie man die Betroffenen im Umgang mit diesen existenziellen Fragen am besten begleitet. Es wird empfohlen, Interventionen zu entwickeln, die auf die Würde der Patient/innen ausgerichtet sind, ihnen dabei helfen, ihre Gefühle und die ihnen verbleibende Zeit mit ihren nächsten Angehörigen zu teilen, und sie bei der Umsetzung von realistischen Lebensentwürfen unterstützen, dabei jedoch stets ihre Werte und Überzeugungen berücksichtigen. Mehrere Interventionen wurden erarbeitet, keine davon stützt sich jedoch auf eine theoretische pflegerische Grundlage und ist auf einen Ansatz zentriert, der die entsprechenden Ressourcen und Werte würdigt. Deshalb



Maria Goreti Da Rocha Rodrigues, MScN, PhD,
Lehrbeauftragte an der
Hochschule für Gesundheit
Genf (HEdS) – HES-SO Genf

haben wir eine Intervention um die Lebensgeschichten herum entwickelt, der wir den Namen Revie ⊕ gegeben haben. Sie basiert auf einem theoretischen pflegerischen Ansatz und verbindet die Zwischentheorie von Shaha mit der breit gefassten Theorie von Newman.

Mithilfe eines Embedded Concurrent Mixed Methods Designs (QUAN/qual) wurden die Machbarkeit und Akzeptanz von Revie ⊕ untersucht, ebenso wie die Veränderungen, die im Hinblick auf das Gefühl der Würde, die persönliche Entwicklung und die Lebenszufriedenheit bei Menschen eingetreten sind, die in den Genfer Universitätskliniken im stationären oder ambulanten Kontext mit einer fortgeschrittenen Krebserkrankung konfrontiert wurden.

Die Intervention gab den Patient/innen die Möglichkeit, ihre Lebensgeschichte zu durchlaufen, deren wesentliche Elemente zu bestimmen und etwaige positive Verände-

rungen, die seit der Konfrontation mit der Erkrankung eingetreten sind, hervorzuheben. Ziel von Revie ⊕ war es, den Patient/innen die Möglichkeit zu geben, ihr Potenzial und Selbstverständnis zu entdecken, sich selbst immer besser kennenzulernen und so ein noch höheres Bewusstsein zu entwickeln. Mithilfe der Intervention gelang es ausserdem, Sorgen im Zusammenhang mit dem Thema Tod anzusprechen und letztlich die bestehenden Lebensentwürfe zu klären.

Die Ergebnisse belegen die Machbarkeit der Studie und eine hohe Akzeptanz bei den Patient/innen sowie dem Pflegepersonal, das die Intervention durchführte. Insgesamt konnten 41 Patient/innen von der Intervention profitieren, die Abbruchquote war

relativ niedrig (26%). Die gemischte Datenanalyse hat gezeigt, dass es zweckmässig ist, sich mit den existenziellen Belangen der Patient/innen zu befassen. Die Würde der sich in ihrer letzten Lebensphase befindenden Patient/innen zu wahren, ist bei der Begleitung von Menschen, die mit einer fortgeschrittenen Krebserkrankung konfrontiert werden, von entscheidender Bedeutung. Nach unserem Kenntnisstand war diese Intervention die erste, die einen ressourcenorientierten Ansatz verfolgt hat. Diese Ausrichtung wurde von allen Teilnehmenden als positiv empfunden. Eine Veränderung in der Beziehung zwischen Pflegepersonal und Patient/innen wurde ebenfalls nachgewiesen und gewürdigt.

Stroke – die unbestimmbare Krankheit: Erfahrungen von Menschen ab 60 Jahren in der Akutphase des vollendeten ischämischen Schlaganfalls

Die Dissertation wurde am Department Pflegewissenschaft der Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT), Hall i. Tirol erstellt.

Die medizinische und pflegerische Akutversorgung von Menschen mit vollendetem Schlaganfall (Stroke) hat sich durch die Etablierung der spezialisierten Fachabteilungen (Stroke Unit) und den erweiterten Therapieoptionen in den vergangenen Jahren sehr verbessert. Diese Fortschritte dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Stroke und die unmittelbar auftretenden, nicht selten lebensbedrohlichen Veränderungen ein subjektiv erfahrbares kritisches Lebensereignis für die Betroffenen darstellt. Dies gilt in besonderer Weise für alte Menschen, die noch immer häufiger vom Stroke betroffen sind. Der individuellen Perspektive der Patienten wird in wissenschaftlichen Diskursen bisher jedoch kaum Beachtung geschenkt. Die Analyse des aktuellen Forschungsstands ergab, dass der Stroke mehrdimensional (körperlich, psychisch, spirituell, sozial) erfahren wird, und dass die Betroffenen eine gute Kommunikation und Interaktion mit den Health Professionals als wichtig erachten.

Die Dissertation verfolgte zwei Ziele: Zum einen die subjektiven Erfahrungen von Menschen ab 60 Jahren in der Akutphase des Schlaganfalls zu erfassen und so den patient view mehr ins Zentrum zu rücken. Darüber hinaus sollten die Erfahrungen nicht als nebeneinanderstehende Kategorien erfasst, sondern anhand von sehr früh



Dr. phil. Elke Steudter (Diplom Berufspädagogin Pflegewissenschaft, RN), Studiengangsleitung Kalaidos Fachhochschule Gesundheit, Zürich und wissenschaftliche Mitarbeiterin Careum Weiterbildung, Aarau

am Ereignis erhobenen Daten in einer übergeordneten Theorie gebündelt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 23 Patienten (Altersdurchschnitt 68; elf Frauen) im Durchschnitt am 6. post-Stroke tag in einer Deutschschweizer Akutklinik interviewt. Die Datenerhebung und -analyse folgte der Grounded-Theory-Methodologie nach Strauss und Corbin.

Im Zentrum der Erfahrungen von Menschen ab 60 Jahren mit akutem Stroke steht die «Unbestimmbarkeit des Ereignisses». Dieses Phänomen zeigt sich im gesamten Verlauf der vierstufigen Akutphase. Die Unbestimmbarkeit wird im Wesentlichen durch die kognitiven Verarbeitungs-, häufig in Kombination mit Kommunikationsschwierigkeiten, die im Rahmen des Stroke in unterschiedlicher Ausprägung auftreten, determiniert. Durch den fehlenden semantischen Ordnungs begriff und die eingeschränkte

Fähigkeit, auf die gesundheits- und krankheitsbezogenen mentalen Repräsentationen zurückzugreifen, werden strokebezogene Handlungen verzögert eingeleitet. Erst wenn die individuellen Strategien im Umgang mit dem Erfahrenen erfolglos bleiben, nutzen die Betroffenen – mit zeitlicher Varianz – die Health Professionals bzw. deren diagnostisches Vorgehen im Deutungs- und Bestimmungprozess. Dabei löst die Diagnose das Phänomen keineswegs auf, sondern generiert weitere Erfahrungsfacetten der Unbestimmbarkeit.

Der Erfahrung der Unbestimmbarkeit muss in der praktischen Versorgung mehr Aufmerksamkeit geschenkt und durch gezielte Interventionen mehr als bisher Rechnung getragen werden. Die Übergänge zwischen den einzelnen Phasen müssen erfasst und

begleitet werden, damit die Strokebetroffenen im subjektiven Verarbeitungsprozess in ihrer Erfahrung der nicht bestimmbaren Andersheit ausreichend unterstützt werden. Dies kann den Bewältigungs- und Adaptionsprozess für ein Leben nach dem Stroke positiv beeinflussen.

Call for Abstracts

Wir danken Dr. Gora Da Rocha und Dr. Elke Steudter für die spannenden und bereichernden Zusammenfassungen ihrer Dissertationen, welche sie für das vorliegende VFP/ APSI Update erstellt haben und gratulieren ihnen herzlich zum bestandenen Doktorat. Sehr gerne drucken wir auch eine Zusammenfassung Ihrer Dissertation in der nächsten Ausgabe ab. Bitte melden Sie sich bei dalit.jaeckel@vfp-apsi.ch

Als neue Kollektivmitglieder begrüessen wir im VFP:

DEASS SUPSI
EPI WohnWerk
Forum für medizinische Fortbildung FomF
HESAV – Haute Ecole de Santé Vaud
Integrierte Psychiatrie Winterthur –
Zürcher Unterland
Spital Thun
Spitex Seeland AG
Spitex Stadt Luzern

Impressum

Schweizerischer Verein für Pflege-
wissenschaft, Geschäftsstelle

Geschäftsleiterin: Dr. Dalit Jäckel
Assistent: Yoshija Walter

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7 / Postfach
3001 Bern
031 306 93 90
www.vfp-apsi.ch
info@vfp-apsi.ch

Co-Präsidenten ad interim:
Fritz Frauenfelder
Direktion Pflege, Therapien,
Soziale Arbeit Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich Direktion Pflege,
Therapien und Soziale Arbeit
Lenggstrasse 31, Postfach 1931
8032 Zürich
044 384 25 67
fritz.frauenfelder@puk.zh.ch

Übersetzung: Stéphane Gillioz
Druck: Schwabe AG, MuttENZ
Auflage: 630 Exemplare

Dr. Stefan Kunz
Scuola universitaria professionale della
Svizzera italiana – SUPSI
Dipartimento economia aziendale,
sanità e sociale – DEASS
Stabile Piazzetta
Via Violino
6928 Manno
058 666 64 33
stefan.kunz@supsi.ch

IMPRESSIONEN DER SRAN-KONFERENZ



Save the date

Kongress der Fachhochschulen Gesundheit

Personenzentrierte Gesundheitsversorgung – Trends und Strategien

3. + 4. September 2018

in Zürich im Careum Auditorium

Abstract Eingabe bis 04.03.2018

Congrès des Hautes écoles de santé

Soins de santé centrés sur la personne – Tendances et Stratégies

3 et 4 Septembre 2018

à Zurich, au Careum Auditorium

Délai pour la soumission: 04.03.2018



Unterstützt durch:

swissuniversities

Organisation:

Kalaidos Fachhochschule Gesundheit
Careum Campus
Pestalozzistrasse 5
CH-8032 Zürich
www.kalaidos-gesundheit.ch

Anmeldung:

www.schp.ch